Die Störungen des Artikulationsgleichgewichtes bei dem Verlust von Zähnen im Bereiche des Unterkiefers.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER

WÜRDE DES DOKTORS DER ZAHNHEILKUNDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU BERLIN

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

vorgelegt von

Karl Wolf,
approb. Zahnarzt in Berlin.

Tag der Promotion: 25. Februar 1921.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

445

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Prodekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Rubner.

Referent: Professor Dr. Schröder.

Auszug.

In der Einleitung gibt Verfasser eine Definition des von Godon geprägten Wortes „Artikulationsgleichgewicht“. Dieser Autor ist der Ansicht, dass das intakte Gebiss ein in sich gestütztes Ganzes bildet, das so lange von den Einwirkungen des Kaudruckes geschützt bleibt, als es lückenlos ist, mit anderen Worten, dass der Kaudruck durch das Incinanderwirken der vollständigen intakten Zahnreihen in sich vollständig kompensiert wird. Seine Auffassung vom Artikulationsgleichgewicht sucht Godon unter Anwendung mathematischer Gesichtspunkte, durch Kräfteparallelogramme, zu begründen. Wenn die Ansicht Godons zu recht besteht, so ist der Schluss zulässig, dass das Gebiss hinsichtlich seines statischen Aufbaues durch einzelne Altersperioden hindurch keinen wesentlichen Veränderungen unterworfen ist. Dieser Schluss kollidiert aber mit den tatsächlichen Verhältnissen. Denn die vergleichende anatomische Betrachtung intakter Gebisse hat ergeben, dass mit zunehmendem Alter und zunehmender Beanspruchung der Zähne ein Ausweichen der Zähne stattfindet. Schon Engel hat, lange bevor Godon seine These vom Artikulationsgleichgewichte aufstellte, auf diese Veränderungen aufmerksam gemacht und mit peinlicher Genauigkeit die Veränderungen des Gebisses, die durch Druckwirkungen zustande kommen, verfolgt.

Im nächsten Abschnitt der Arbeit weist Verfasser auf die Kräfte hin, die bei den Stellungsänderungen der Zähne wirken. Es wird der Kaudruck einer Betrachtung unterzogen hinsichtlich der Intensität und der Richtung seiner Komponenten. Die Untersuchungen Borellis, Sauers, Blacks, A. Schröders, Wendts und die neusten mit Hilfe des Martin Hainschen Kugeldruckverfahrens unter Professor Schröders Leitung gefundenen Ergebnisse darüber werden kurz besprochen. Es folgt eine Klarlegung der drei

Kaudruckkomponenten: 1. der vertikalen, 2. der sagittalen, 3. der transversalen Komponente.

Im speziellen Teil beschränkt sich der Verfasser darauf, die Störungen des Artikulationsgleichgewichtes festzustellen, die eintreten, wenn im Unterkiefer fehlt: 1. der erste Molar, 2. ein Prämolar, 3. ein Schneidezahn.

Bei jedem dieser Fälle erstrecken sich die Untersuchungen auf folgende 4 Fragen:

1. Wie war die Stellung der der Lücke benachbarten Zähne zur Kauflächenebene im Vergleich zur intakten Seite?
2. Wie gross war die Lücke im Vergleich zur Grösse des korrespondierenden Zahnes der intakten Seite?
3. Was für Veränderungen waren im Zahnbogen des Ober- und Unterkiefers festzustellen?
4. Welche Veränderungen waren in der Knochensubstanz in der Lücke und der der Lücke benachbarten Knochenabschnitte festzustellen?

Kurz zusammengefasst konnte festgestellt werden, dass der Verlust eines Zahnes zu merklichen Veränderungen in der Stellung der der Lücke benachbarten Zähne und weiterhin auch der übrigen Zähne und der Zahnbögen führen kann. Auch der konstruktive Aufbau des Knochens erleidet, wie durch Röntgenaufnahme bewiesen ist, durch kreuzweise Anordnung der Spongiosa in der Lücke und der der Lücke benachbarten Knochenabschnitte eine Veränderung.

Die genauen Resultate der Untersuchungen und Messungen sind zahlenmässig in 6 Tabellen niedergelegt. 5 Photogramme, 2 Röntgenaufnahmen und 4 Skizzen sind zur besseren Veranschaulichung beigefügt.